

Königin der tausend Jahre - Das hier und jetzt

Fortsetzung mit B/V

Von Ithildin

Kapitel 19: Unerwartete Begegnungen...Teil 1

etwa vier Monate später....

Ich habe die Hoffnung inzwischen aufgegeben noch länger auf ihn zu warten. Ich stehe zwar immer noch jede Nacht auf, aber das hat inzwischen andere Gründe. Der Kleine braucht mich und mittlerweile bin ich von meinen mütterlichen Pflichten so eingenommen, dass ich aufgehört habe über andere Dinge nachzudenken.

Nur manchmal wenn mein kleiner Junge mich mal wider nicht durchschlafen lässt und in meinen Armen leise wimmert weil er Hunger hat, spüre ich ein leichtes Seufzen aufsteigen, das tief aus meinem Inneren kommt und mir deutlich zeigt, dass ich leider all zu oft an seinen Vater denken muss. Ich hätte nie gedacht das mal zu sagen....

Vegeta ausgerechnet er, aber er fehlt mir....irgendwie!

Ich wiege Trunks nachdem ich ihn gestillt habe sachte in meinen Armen und rede ihm gut zu, leise ganz sanft, damit er doch irgendwann einschläft. Es ist heute mal wieder spät, bestimmt längst nach Mitternacht, die Capsule Corporation liegt verlassen in der Dunkelheit.

Ich stehe am Balkonfenster und beobachte müde die langen Schatten unter den einzelnen Laternen in unserer Straße. Ein Betrunkener schwankt unsicher von einer Straßenseite auf die Andere in Richtung Heimat.

Das ist alles was sich draußen rührt, ansonsten ist es totenstill, die Nacht hat alles verschluckt, jede Regung, jedes Geräusch.

Ich fühle mich so einsam.

Ich meine klar meine Eltern sind für mich da und auch meine Freunde kann ich jederzeit besuchen, aber das ist nicht das gleiche. Es ist nicht zu fassen, aber ich vermisse sein launenhaftes, egozentrisches Wesen offenbar mehr, als ich mir jemals eingestehen würde.

So ein verfluchter Sturkopf, was hab ich angestellt? Wie konnte ich nur so blöd sein und ihm drohen, dass er sich nie wieder blicken lassen soll und das nur wegen einer Kleinigkeit. Wenn ich im Nachhinein darüber nachdenke, ist es lächerlich weswegen wir uns gestritten haben.

Tja zu spät, das hab ich nun davon, jetzt ist er weg.

Die Tage vergehen, ich versuche mich abzulenken, indem ich mich voll in meine Arbeit stürze. Der Kleine ist morgens meistens bei meiner Mutter, sie ist ein guter Babysitter und freut sich jedes mal, wenn ich Trunks ihrer Obhut überlasse.

Allerdings kann und will ich es nicht übertreiben, denn sonst hab ich bald gar nichts mehr von ihm. Meine Mutter neigt nämlich dazu, ihn ganz schön für sich zu vereinnahmen.

Ach ja und dann ist da noch Ed mein Assistent. Na ja eigentlich heißt er ja Edward, aber so nennt ihn hier keiner. Er ist wirklich nett und hilft mir wo er kann. Wir sind schon ein gutes Stück weiter mit unseren Forschungen seit mein Vater ihn eingestellt hat. Ich mag ihn, er bringt mich oft zum Lachen und Trunks vergöttert ihn.

Jedes mal wenn ich den Kleinen dabei habe, strahlt Trunks übers ganze Gesicht und will unbedingt von ihm auf den Arm genommen werden. Komisch sonst ist er bei Fremden nicht so anhänglich, aber Ed hat es ihm offenbar angetan. Wobei ich meinem Kollegen neidlos zugestehen muss, dass er sich aber auch wirklich gut anstellt. Er hat wohl ein Händchen für Kinder.

Tag X im Labor....

„Bulma?“

„Hmmm....ja was gibt s?“

„Ich kann beim besten Willen den Fehler auf der Platine nicht finden, bist du dir wirklich sicher, dass du mir das richtige Bauteil gegeben hast?“

Ich puste verärgert eine meiner langen, widerspenstigen Strähnen aus der Stirn und sehe zu meinem Assistenten hinüber, meine Augenbrauen ziehen sich zwischenzeitlich skeptisch zusammen.

„NATÜRLICH.....habe ich dir das richtige Teil zum Überprüfen gegeben Ed! Also dann musst du s eben nochmal durchsehen, wenn du den Fehler nicht finden kannst okay?“

Unsere Blicke treffen sich für einen Augenblick, seine schönen rehbraunen Augen strahlen wie Edelsteine. Ed nickt kurz, dann grinst er mich frech an.

„Verstanden Chef!“

Sagt er im Anschluss daran mit einem schiefen Lächeln auf den Lippen. Eine Geste die mich unwillkürlich selbst zum Lachen bringt. Ich betrachte ihn genauer, er ist nett, sein Charakter ist einwandfrei und er sieht gut aus. Groß, schlank, dunkle Locken...ein toller Body. Er hat also alles was einen modernen Mann durchaus attraktiv macht.

Vielleicht sollte ich irgendwann mal mit ihm ausgehen? Hmmm....ach nein vielleicht lieber doch nicht. Ich weiß, das er mich sehr mag, er hat es mir vor kurzem gesagt. Es war mir ehrlich gesagt etwas peinlich, aber ich muss gestehen, dass es mir auch geschmeichelt hat.

Was soll ich nur tun? Mach ich s oder mach ich s nicht?

Ich werde augenblicklich ernst, meine Gedanken überschlagen sich. Gott was denke ich denn da?

Ich mache mir wirklich ernsthaft Gedanken darüber, ob ich mich auf ein Date mit meinem Laborassistenten einlassen soll?

Bulma du spinnst!

Doch irgendwie gefällt mir die Option, denn ich war für meinen Geschmack lange genug Single. Der Andere macht ja keinerlei Anstalten zurück zu kommen. Also dann kann er von mir aus gerne bleiben wo der Pfeffer wächst.

Vegeta du Idiot, du....du elender Mistkerl! Ohhh....man mir fallen noch allerlei andere Schimpfwörter ein, mit dem ich ihn jetzt am liebsten überschütten würde.

Ach aber wenn er doch nur da wäre, wenigstens ein Lebenszeichen....dann wäre ich schon zufrieden.

Ich schiebe die Gedanken an Ed und an ein Date weit von mir, ich habe momentan ganz andere Sorgen. Meine Forschungsarbeit hat absolut Priorität und mein Vater ist auch nicht gerade zimperlich, wenn es um die Interessen der Capsule Corporation geht. Also an die Arbeit...

Einige Stunden später.

Ich sitze schwitzend an meinem Computer und denke nach, der Kaffee in meiner Tasse....längst kalt. Ich bin müde, es ist schon spät am Nachmittag. Meine Mutter hat Trunks inzwischen bestimmt zu seinem Mittagsschlaf hingelegt.

Ach ja ein Nickerchen, das könnte ich jetzt auch gebrauchen.

In diesem Augenblick schreckt mich jedoch ein leiser Summton aus meinem Mittagstief hoch. Ich hebe den Kopf und sehe hinüber an das andere Ende des Labors. Einer der Knöpfe an unserer Schalttafel blinkt rot auf.

Was hat das zu bedeuten?

„Papa?“

„Hmmm ja?“

„Auf der Schalttafel blinkt einer der Knöpfe auf, hast du vorhin ein Experiment vorbereitet?“

Mein Vater blickt überrascht von seiner Arbeit hoch zur Tafel hinüber. Dann stockt er kurz und sieht im Anschluss daran zu mir, bevor er mir antwortet.

„Ach das gibt s ja nicht!“ Sagt er verblüfft.

Ich sehe ihn argwöhnisch an, dann frage ich in die entstandene Stille hinein.

„Was gibt es nicht Paps?“

Mein Vater weicht meinem Blick aus, bevor er mir erneut antwortet.

„Das keines meiner Experimente Bulma, es ist der Kontrollschalter der Capsel, sie ist im Anflug auf die Erde! Es dauert nur noch ein paar Minuten!“ Mein Vater verstummt und schluckt heftig.

„Verdammt wovon redest du, was für ein Schalter, was für eine Capsel?“ Frage ich ihn entgeistert, als ich endlich meine Sprache wiederfinde.

Doch dann fällt auch der Groschen bei mir.

„V E G E T A“hauche ich leise, kaum hörbar in die angespannte Stille hinein.

Mein Vater nickt schweigend.

In diesem Augenblick hält mich nichts mehr auf meinem Sitz, der krachend in die nächste Ecke fliegt, als ich mit einem Satz aufspringe, meinen Vater dabei lasse wo er ist und hastig zur Türe hinaus stürze.

Die Richtung? Natürlich der Garten!

Meine Gedanken überschlagen sich.

ER KOMMT ZURÜCK!

Wieso jetzt? Warum hat das so lange gedauert? Kommt er überhaupt zu uns oder wird er wo anders landen?